

Heute „Blues Company“ live erleben

CUXHAVEN. Nach einer verlängerten Sommerpause startet der Verein „Jazz und Folk Cuxhaven“ (JFC) mit einem Konzert der „unangefochtenen deutschen Blues-Könige“. Am **heutigen Mittwoch, 8. September**, ist um **20 Uhr** die „Blues Company“ feat. „The Fabulous BC Horns“ erneut zu Gast in den Hapag-Hallen. Bandleader Todor Todorovic ist viel mehr als nur „Chef“ der Blues Company – er ist ein talentierter Gitarrist, ausdrucksstarker Sänger und ein Entertainer am Mikro. Blues ist keine Live-Musik, deswegen arbeitet „Toscho“ beharrlich an seinem Profil als Entertainer.

Eintrittskarten für das Konzert gibt es im Vorverkauf beim CN-Ticket-Service im Pressehaus und, so weit verfügbar, an der Abendkasse zum Preis von 20 Euro bzw. 16 Euro für Mitglieder des JFC, Schüler und Studenten. Telefonische Kartenbestellung ist möglich unter Telefon 04721-797173 beim JFC. (cn/jp)

„Coco & Igor“ heute im VHS-Kino

CUXHAVEN. Am **heutigen Mittwoch** zeigt das VHS-Kino das viel gelobte Ausstattungs-drama „Coco Chanel & Igor Stravinsky“ um 20 Uhr im Bali-Kino. Im „Théâtre des Champs-Élysées“ in Paris findet die Uraufführung von Igor Stravinskys „Die Frühlingsweihe“, Bilder aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen“ statt. Coco Chanel besucht



„Coco Chanel & Igor Stravinsky“ läuft heute im Bali-Kino. Foto: Verleith

die Vorführung und ist fasziniert. Aber das revolutionäre Stück ist zu modern, zu radikal: Die Premiere wird zu einem gigantischen Skandal. Stravinsky ist am Boden zerstört. Sieben Jahre später – Coco Chanel ist inzwischen wohlhabend, angesehen und erfolgreich – begegnen sich die beiden wieder. Die Anziehungskraft zwischen ihnen ist sofort spürbar und elektrisierend. Coco Chanel bietet Stravinsky, der seit der russischen Revolution als Flüchtling im Pariser Exil in ärmlichen Verhältnissen lebt, an, in ihre Villa in Garches bei Paris zu ziehen, um dort in Ruhe arbeiten zu können. Stravinsky nimmt Chaneles großzügige Angebote an und zieht mitsamt seiner vier Kindern und seiner schwindsüchtigen Gattin in die Villa. Und so entwickelt sich zwischen den beiden kreativen Giganten eine leidenschaftliche Liebesaffäre.

Die Produktion wurde übrigens von Karl Lagerfeld und „Chanel“ unterstützt, die dem Team großzügig ihre Archive und ihre Kollektionen zur Verfügung stellten. Das Modehaus stattete Anna Mouglalis für die Rolle der Coco Chanel mit einigen Original-Kleidern und -Accessoires von Coco Chanel aus. Zusätzlich entwarf „Karl Lagerfeld einen ‚zeitlosen‘ Anzug und ein besticktes Abendkleid für die Szenen rund um die legendäre Premiere von „Le sacre du printemps“. Um die Welt der Coco Chanel möglichst exakt wiedergeben zu können, ermöglichte „Chanel“ den Filmemachern außerdem freien Zugang zu allen Archiven und zum berühmten Apartment von Coco Chanel in der Rue Cambon 31 in Paris. (cn/jp)



30 Reiter und Reiterinnen folgten Förster Jörn Meyer beim Exkursionsritt anlässlich des Aktionstages „Natur sportlich erleben“. Foto: Hübel

Exkursionsritt durch Heide

Beim Aktionstag „Natur sportlich erleben“ übernahm der Förster zu Pferd die sachkundige Führung

CUXHAVEN. Auf herrlichen Sandwegen, vorbei an Krähenbeerenheide und Heckrindern: Unter fachkundiger Führung von Förster Jörn Meyer fand erstmalig ein Exkursionsritt anlässlich des Aktionstages „Natur sportlich erleben“ statt.

Rund 30 Reiter und Reiterinnen hatten sich am Sonntagmittag der Veranstaltung angeschlossen, die vom Ritzebüttler Reitclub in Zusammenhang mit dem Aktionstag erstmalig angeboten wurde. Mit dessen Vorsitzenden Mirco Finck an der Spitze setzte sich die Abteilung kurz nach 14 Uhr in Bewegung, um auf einem knapp dreistündigen Ritt bewusst die

Natur zu erleben. Ein Kamerateam des NDR begleitete per Forstauto den Ritt, denn dieses Ereignis war durch seine Einmaligkeit sogar einen Fernsehauftritt wert.

Gutes Einvernehmen

Doch nicht nur deswegen waren die zahlreichen Teilnehmer in so guter Stimmung. Dass ein Förster mitreitet, ist schon eher selten und zeugt von gutem Einvernehmen der Cuxhavener Reiterszene mit der Forstverwaltung. „Wir wollen einen positiven Akzent setzen“, erklärte Mirko Finck und lobte auch das disziplinierte Verhalten seiner Reitersleute.

Dass das Reiten nur auf auschilderten Wegen selbstverständlich ist, um der Natur nicht zu schaden, wurde an den Erklärungen des Försters vom Truppenübungsplatz an sechs Stationen deutlich.

Während Reiter und Pferde im Kreis um Jörn Meyer herum standen und gespannt zuhörten, erzählte er von der Einmaligkeit der fast ausschließlich hier beheimateten Krähenbeerenheide, von den rückgezüchteten Heckrindern und Koniks und der hiesigen Flora und Fauna.

Auch von der 90-jährigen bewegten Geschichte des Truppenübungsplatzes berichtete er, der

jetzt nicht nur den Reitern ein tolles Erholungsgebiet vor der Haustür Cuxhavens bietet. „Zeitweise war dieses Gelände mit über 5000 Mann Bundeswehrbesatzung überbeansprucht“, berichtete Meyer. Umso schöner war die Entwicklung zum Naturschutzgebiet mit den vielfältigen Möglichkeiten, sich beim Sport vom Alltag zu erholen.

Ins Schwarze getroffen

Das Projekt „Sport in der freien Natur“ traf bei den Reitern jedenfalls ins Schwarze, und was gibt es Schöneres, als auf dem Pferderücken entspannt die Natur zu genießen? (ph)

Ein Schrank spricht über Kunst

Kunstverein kommt mit Passanten ins Gespräch

CUXHAVEN. Was macht der Schrank in der Fußgängerzone, fragte sich so manch ein Passant am vergangenen Sonnabend in Cuxhaven. Die ungewöhnliche Installation, bestehend aus einem altmodischen Schrank, einer riesigen Stehlampe und einem roten Teppich, wurde vom Cuxhavener Kunstverein vor dem Bali-Kino-Center aufgebaut.

Schon von weitem hörte man Stimmen aus dem Schrank: Kinder, Jugendliche und Erwachsene erzählen über ihre Begegnung mit Kunst. Sie beschreiben die Arbeiten und ihre Gedanken dazu. Von geheimnisvollen Zimmern ohne Bewohner, von Ufos, von Sternen im Löffel u.a. ist dabei die Rede.

„Fischerman's friends“

Mit dieser Aktion wollte der Kunstverein mit Passanten ins Gespräch kommen und auf die Ausstellung „Fischerman's

friends“ von Christian Haake und Horst Müller (noch bis 3. Oktober geöffnet) aufmerksam machen.

Vermittlungsprogramm

Die Berichte der Besucher, die vom Band zu hören waren, zeigten, wie amüsant, lehrreich und anregend zeitgenössische Kunst sein kann, wenn man sich auf sie einlässt. Einige Passanten blieben stehen, hörten interessiert zu und bekamen ein Einladungskarte, andere schüttelten nur den Kopf und hasteten weiter.

Die Kunstaktion gehört zum Kunstvermittlungsprogramm des Cuxhavener Kunstvereins, das versucht, neue Wege zur Kunst für viele Menschen der Stadt zu öffnen. In den nächsten Wochen wird der sprechende Schrank immer wieder plötzlich in Cuxhavens Innenstadtaufleben. Infos gibt es im Kunstverein unter Telefon 04721-664941. (cn/jp)



Vor dem „sprechenden Schrank“ der Kunstwerkstatt blieben dieser Tage im Zentrum viele Passanten neugierig stehen. Foto: privat



Vier der Autoren des Buches „Schmuggelgut – Abenteuer in Ritzebüttel 1813“ (v.l.): Lars-Hendrik Dirksen, Lenard Hellweg, Jendrik Ubbert und Luca Dalkner. Fotos: Soltysiak

Jungautoren stellen ihr Erstlingswerk am AAG vor

Ehemalige Sechstklässler schrieben „Schmuggelgut“ – Rückblick ins Jahr 1813

CUXHAVEN. Bedächtigt lauscht die Klasse 6c Katharina und Lars. Die Oberstufenschülerin und der Siebtklässler sind gekommen, um das Buch „Schmuggelgut – Abenteuer in Ritzebüttel 1813“ vorzustellen. Die an der Schreibwerkstatt teilnehmenden Schüler haben gestern im Rahmen des Medientages den Fünft- und Sechstklässlern daraus vorgelesen.

Katharina Götscher gibt den Kindern vorab eine Einordnung des Werkes in die geschichtlichen Zusammenhänge. Denn die Handlung spielt in der Vergangenheit – die Räumung Neuerks inspirierte die ehemaligen Sechstklässler zur ihrer Geschichte.

Zum Inhalt

Die Hauptfiguren sind Lena und Tom. „Ein Riesenknaall, ein weißer Blitz, alles um sie wurde schwarz und sie verloren den Boden unter den Füßen.“ – Auf diese Art und Weise gelangen die Geschwister von der Neuzeit ins Jahr 1813 auf einen Hiner. Dort treffen sie auf Johann-Ewerrk III. Sein Vater, der Fischer Hinnerk von Glahn, befördert Schmuggelware an

Bord seines Schiffes. Eine abenteuerliche Reise beginnt. „Die Erzählung bietet auch Stoff für eine Fortsetzung“, verrät Jendrik Ubbert, einer der Mitautoren.

Die Idee

Insgesamt wirkten zwanzig Schüler an der Erzählung mit. Jeden Freitag trafen sie sich in der siebten und achten Stunde, um an dem Buch zu arbeiten. Die Handlung entwickelten sie um den Tagesbefehl von 20. Juni 1813 herum, auf den sie bei einem Besuch im Stadtarchiv in einem Buch von Arthur Obst und als Faksimile gestoßen sind.

Die Umsetzung

„Die Räumung Neuerks passte zeitlich gut zur Gründung unserer Schule vor 200 Jahren“, sagt Lenard Hellweg. Der Zwölfjährige ergänzt: „Das Buch ist unser Beitrag zur Jubiläumswoche.“ Außerdem hat niemand vorher ein ähnliches Projekt durchgeführt“, wirft sein Klassenkamerad Luca Dalkner ein und Stolz schwingt in seiner Stimme mit.

Im Porträt und im Konzert: Daniel Roth

CUXHAVEN. Nach der Eröffnung der 1. Orgelbiennale am 29. August in St. Petri mit Gottesdienst am Morgen und Orgeltalk am Abend steht am kommenden **Freitag, 10. September um 19 Uhr** die Begegnung mit einem der international führenden französischen Organisten auf dem Programm – mit Prof. Daniel Roth, Titularorganist an der berühmten Orgel der Kirche Saint-Sulpice in Paris. Als solcher ist Roth Nachfolger so berühmter Vorgänger wie Charles-Marie Widor, Marcel Dupré und Grunewald.

„Porträt – Konzert – Gespräch“ – so lautet das Motto dieses zweiten Abends der 1. Orgelbiennale in St. Petri. Vorgestellt wird Daniel Roth in einem Interview wie einem mit Bildern und Videos ergänzten Porträt von Jürgen Sonnenheil, dem künstlerischen Leiter der Orgelbiennale und Organisten an der symphonischen Woehl-Orgel von St. Petri.

Den zweiten Teil des Abends bildet ein Konzert Daniel Roths an der Woehl-Orgel mit Werken von Johann Sebastian Bach, Widor, Saint-Saëns, Pierné und Dupré sowie eigenen Werken. Zum Abschluss des Abends gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Glas Wein mit dem Organisten aus Paris zu unterhalten und Fragen zu stellen. Roth ist ein international viel gefragter Organist, sowohl als Konzertorganist als auch als Solist, Orgelfachmann und Jurymitglied bei Wettbewerben. Darüber hinaus ist er Mitglied der französischen staatlichen Kommission für Historische Orgel.

Karten für den Abend gibt es nur an der Abendkasse. (ic)

Lesung am Freitag

Das Buch ist bei Thalia und in der Oliva-Buchhandlung zum Preis von drei Euro erhältlich. Eine Lesung findet im Rahmen des Tages der offenen Tür im AAG am **Freitag, 10. September, um 17 Uhr** statt. (sol)

